

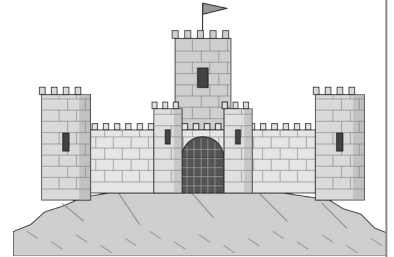
Klassenarbeit Geschichte Klasse 10

Thema: Kreuzzüge – Quelleninterpretation (Bernhard von Clairvaux)

Name: _____ Datum: _____

Punkte: _____ / 100 Note: _____

Unterschrift: _____



Viel Erfolg!

Quelle: Bernhard von Clairvaux ruft die Deutschen zum Kreuzzug auf (1146)

An die geliebten Herren und Väter, die Erzbischöfe und Bischöfe, an die ganze Geistlichkeit und an das Volk im östlichen Frankenreich und in Bayern: Bernhard, Abt von Clairvaux, wünscht euch die Kraft des Heiligen Geistes. Im Namen Christi schreibe ich euch in einer Sache, die ihn selbst angeht und an der unser
5 aller Heil hängt.

Die Erde wankt und bebt, denn der König des Himmels verliert sein Land – das Land, in dem er als Mensch unter Menschen gelebt, gelehrt und Wunder getan hat, in dem er gestorben und am dritten Tag auferstanden ist.

Wegen unserer Sünden erheben die Feinde des Kreuzes wieder ihr Haupt. Mit
10 dem Schwert verwüsten sie das gesegnete Land. Wenn ihnen niemand widersteht, werden sie über die Stadt des lebendigen Gottes¹ herfallen, die Stätten unserer Erlösung zerstören und die heiligen Orte entweihen.

Was wollt ihr tun, ihr tapferen Männer, ihr Diener des Kreuzes? Wollt ihr das Heilige den Hunden und die Perlen den Säuen vorwerfen? Wie viele Sünder
15 haben dort unter Tränen Vergebung gefunden, seit eure Väter das Land von den Heiden befreit haben! Der Böse sieht es voller Neid und will es zurückgewinnen. Wer Christus liebt, darf nicht tatenlos zusehen.

Ihr Ritter, jetzt habt ihr einen Kampf, der eurer Seele nicht schadet: einen Kampf, in dem der Sieg Ruhm bringt und selbst der Tod Gewinn ist. Greift zu den
20 Waffen für eine gerechte Sache!

Hört auf mit dem Kriegführen, das ihr bisher getrieben habt, mit Fehden² und Turnieren, in denen ihr einander erschlagt und euch noch am Tod des anderen freut. Welcher Wahnsinn treibt euch, den Nächsten zu durchbohren und dabei die eigene Seele zu verlieren?

25 Dir aber, tapferer Ritter, biete ich einen guten Handel an: Nimm das Zeichen des Kreuzes, und alle Sünden, die du reuevoll bekennt, werden dir vergeben. Der Stoff kostet wenig; wer ihn aber gläubig auf die Schulter heftet, gewinnt das Reich Gottes.

Doch hütet euch: Die Juden sollt ihr nicht verfolgen, nicht töten und nicht
30 vertreiben. Sie erinnern uns lebendig an das Leiden des Herrn. Gott hat sie unter die Völker zerstreut, damit sie bis zum Ende der Zeiten Zeugen unserer Erlösung sind.

¹ Stadt des lebendigen Gottes: Jerusalem

² Fehde: bewaffneter Streit unter Adligen

Bernhard von Clairvaux, Brief 363 (1146), gekürzt; sinngemäß, in eigener Übertragung.

Interpretiere die Quelle, indem du die Aufgaben 1 bis 3 in einem zusammenhängenden Text bearbeitest. Reicht der Platz nicht, schreibe auf einem Zusatzblatt weiter.

1 Analysiere die Quelle, indem du ihre wichtigsten Aussagen mit eigenen Worten wiedergibst.

Stelle zuerst Autor, Adressaten, Textart, Zeit und Anlass, Thema und Absicht vor. Gib danach den Inhalt nach Sinnabschnitten wieder (mit Zeilenangaben).

[illegible]

Berücksichtige die Vorgeschichte der Kreuzzüge seit 1095 und die Lage im Heiligen Land um 1146.

____ / 26

3 Nimm begründet Stellung zu Bernhards Aussagen im Hinblick auf die Wirklichkeit der Kreuzzüge und ihre Auswirkungen.

This image shows a single sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

___ / 28

4 Darstellungsleistung

Für die Darstellung deines gesamten Textes erhältst du bis zu 20 Punkte.
Achte darauf, dass du ...

- deinen Text schlüssig gliederst und dich genau auf die Aufgaben beziehst,
- Beschreibung, Deutung und Bewertung sinnvoll miteinander verknüpfst,
- deine Aussagen mit korrekten Zitaten und Zeilenangaben belegst,
- Fachbegriffe treffend verwendest und genau formulierst,
- sprachlich richtig (Grammatik, Rechtschreibung, Zeichensetzung) und stilistisch sicher schreibst.

____ / 20

Lösung: Klassenarbeit Geschichte Klasse 10

Insgesamt sind 100 Punkte erreichbar.

Notenschlüssel (Vorschlag)

Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Note 5	Note 6
100–90 P.	89–80 P.	79–65 P.	64–50 P.	49–30 P.	29–0 P.

1 Analysiere die Quelle, indem du ihre wichtigsten Aussagen mit eigenen Worten wiedergibst.

Stelle zuerst Autor, Adressaten, Textart, Zeit und Anlass, Thema und Absicht vor. Gib danach den Inhalt nach Sinnabschnitten wieder (mit Zeilenangaben).

Beispiellösung

Einleitung: Die Quelle ist ein Rundbrief des Zisterzienserabts Bernhard von Clairvaux aus dem Jahr 1146, der wie eine Predigt öffentlich vorgelesen werden sollte. Adressaten sind Geistlichkeit und Volk im östlichen Frankenreich und in Bayern, vor allem die Ritter. Anlass ist der Verlust der Kreuzfahrergrafschaft Edessa (1144) an die Muslime; Bernhard wirbt im Auftrag von Papst Eugen III. für den Zweiten Kreuzzug. Thema ist der Aufruf, das Heilige Land und Jerusalem gegen die „Heiden“ zu verteidigen. Absicht: Er will die Gläubigen bestärken und besonders die Ritter dazu bewegen, das Kreuz zu nehmen.

Z. 1–5: Gruß und Anrede an die Erzbischöfe, Bischöfe, die Geistlichkeit und das Volk; Bernhard schreibt im Namen Christi an die ganze Glaubensgemeinschaft, denn es gehe um das Heil aller.

Z. 6–8: Bedeutung des Heiligen Landes als Ort, an dem Christus gelebt, gelehrt, gelitten und auferstanden ist.

Z. 9–12: Bedrohung durch die „Feinde des Kreuzes“ (gemeint: die Muslime), die Jerusalem und die heiligen Stätten zerstören könnten; Ursache seien die Sünden der Christen selbst.

Z. 13–17: Ausmalen der Folgen einer Eroberung; die Gegner werden abgewertet („Hunde“, „Säue“) und mit dem Bösen in Verbindung gebracht; leidenschaftlicher Appell zum Handeln.

Z. 18–20: Aufruf an die Ritter, für eine „gerechte Sache“ zu kämpfen; der Kampf gilt als ruhmvoll, selbst der Tod als Gewinn.

Z. 21–24: Kritik an Fehden und Turnieren, in denen Ritter einander töten und sich darüber freuen.

Z. 25–28: Versprechen von Sündenvergebung und Himmelreich für alle, die das Kreuz nehmen („guter Handel“).

Z. 29–32: Warnung vor Gewalt gegen Juden: Sie sollen als Zeugen der Erlösung bis zum Ende der Zeiten weiterleben.

26 / 26

2 Ordne die Aussagen der Quelle in den historischen Zusammenhang ein.

Berücksichtige die Vorgeschichte der Kreuzzüge seit 1095 und die Lage im Heiligen Land um 1146.

Beispiellösung (Erwartungshorizont)

- Seit 637/638 stand Jerusalem unter arabisch-muslimischer Herrschaft; christliche Pilger konnten die heiligen Stätten meist ungehindert besuchen.

- Im 11. Jahrhundert drangen die türkischen Seldschuken nach Kleinasien vor (Sieg bei Manzikert 1071) und eroberten 1073 auch Jerusalem. Berichte über bedrängte und misshandelte Pilger verbreiteten sich; ein ähnliches Feindbild zeichnet Bernhard.
- Der byzantinische Kaiser Alexios I. bat Papst Urban II. um Truppen gegen die Seldschuken.
- 1095 rief Urban II. in Clermont zum Kreuzzug auf. Wie Bernhard schilderte er (angebliche) Gräueltaten der Muslime und versprach den Kämpfern die Vergebung ihrer Sünden; der genaue Wortlaut ist nur aus späteren Berichten bekannt.
- Urban verfolgte auch eigene Ziele: Er wollte die Macht des Papsttums zeigen und hoffte, die seit 1054 getrennte Ostkirche wieder Rom zu unterstellen.
- Der Aufruf fand bei Rittern und einfachen Leuten großen Widerhall. Neben religiösen Motiven (Sündenvergebung, Hoffnung auf das „himmlische Jerusalem“) spielten Abenteuerlust, Hoffnung auf Land, Beute und sozialen Aufstieg eine Rolle.
- 1099 eroberten die Kreuzfahrer Jerusalem; es entstanden die Kreuzfahrerstaaten (Königreich Jerusalem, Fürstentum Antiochia, Grafschaften Edessa und Tripolis).
- Schon 1096 kam es im Rheinland (z. B. Speyer, Worms, Mainz) zu Pogromen an Juden. 1146 hetzte der Mönch Radulf erneut gegen Juden; das erklärt Bernhards ausdrückliche Warnung im letzten Abschnitt.
- Die Kreuzfahrerstaaten waren untereinander zerstritten, während sich die Muslime unter Zengi sammelten; 1144 fiel Edessa. Die Bedrohung des Heiligen Landes war also real.
- Papst Eugen III. rief daraufhin zum Zweiten Kreuzzug auf und beauftragte Bernhard mit der Kreuzzugspredigt (Vézelay 1146, danach im Reich; König Konrad III. nahm das Kreuz).
- Bernhard greift die Argumente des ersten Aufrufs auf und verstärkt das Bild vom Ritter als „Streiter Christi“.

26 / 26

3

Nimm begründet Stellung zu Bernhards Aussagen im Hinblick auf die Wirklichkeit der Kreuzzüge und ihre Auswirkungen.

Beispiellösung (andere gut begründete Urteile sind möglich)

- Bernhards Hauptbegründung, die heiligen Stätten würden zerstört, trifft nur teilweise zu: Unter muslimischer Herrschaft hatten Christen meist Zugang zu ihren Heiligtümern. Als Schutzbefohlene („Dhimmis“) durften Christen und Juden gegen eine Kopfsteuer ihre Religion ausüben, waren aber rechtlich benachteiligt.
- Die Kreuzzüge brachten selbst große Gewalt: Bei der Eroberung Jerusalems 1099 töteten die Kreuzfahrer viele muslimische, jüdische und auch orientalisch-christliche Einwohner.
- In den Kreuzfahrerstaaten lebten Christen und Muslime nach der Eroberung oft nebeneinander, weil die wenigen Kreuzfahrer auf die einheimische Bevölkerung angewiesen waren; in Europa sah man diese Anpassung häufig kritisch.

- Kaiser Friedrich II. erhielt Jerusalem 1229 durch einen Vertrag mit dem Sultan, also ohne Krieg, aber gegen den Willen des Papstes: Friedliche Lösungen waren möglich.
- Der „heilige Krieg“ widerspricht dem Tötungsverbot der Zehn Gebote und dem Gebot der Nächstenliebe (Bergpredigt); Bernhard deutet das Töten zur guten Tat um (Vergleich mit der Lehre vom „gerechten Krieg“ möglich).
- Sündenvergebung als „guter Handel“: Der Kreuzzugsablass verknüpft das Seelenheil mit Kriegsdienst, später wurden Ablässe sogar gegen Geld vergeben. Aus heutiger Sicht ist Vergebung an Reue und Umkehr gebunden, nicht an eine Gegenleistung.
- Der Zweite Kreuzzug scheiterte 1148 vor Damaskus; Ruhm erwarb kaum jemand, Bernhard wurde scharf kritisiert. 1187 eroberte Saladin Jerusalem, 1291 fiel mit Akkon der letzte große Stützpunkt der Kreuzfahrer.
- Die Gewalt traf auch Juden (Pogrome trotz Bernhards Mahnung) und Christen: 1204 eroberten und plünderten Kreuzfahrer Konstantinopel und gründeten das Lateinische Kaiserreich (bis 1261). Das vertiefte die Spaltung zwischen Ost- und Westkirche; 2001 besuchte mit Johannes Paul II. erstmals seit der Kirchenspaltung ein Papst Griechenland und bat dabei um Vergebung.
- Byzanz wurde dauerhaft geschwächt; 1453 eroberten die Osmanen Konstantinopel.
- Folgen bis heute: Der Begriff „Kreuzzug“ ist belastet und wird z. B. in islamistischer Propaganda gegen den Westen benutzt. Zugleich förderten die Kontakte Handel und den Austausch von Wissen zwischen Orient und Okzident.

Fazit (Beispiel): Bernhards Aufruf beruht auf einem einseitigen Feindbild und einer religiösen Überhöhung des Krieges. Gemessen an der Wirklichkeit und den Folgen der Kreuzzüge ist er kritisch zu beurteilen; hervorzuheben ist allerdings seine Warnung vor Gewalt gegen Juden.

28 / 28

4 Darstellungsleistung

Für die Darstellung deines gesamten Textes erhältst du bis zu 20 Punkte. Achte darauf, dass du ...

- deinen Text schlüssig gliederst und dich genau auf die Aufgaben beziehst,
- Beschreibung, Deutung und Bewertung sinnvoll miteinander verknüpfst,
- deine Aussagen mit korrekten Zitaten und Zeilenangaben belegst,
- Fachbegriffe treffend verwendest und genau formulierst,
- sprachlich richtig (Grammatik, Rechtschreibung, Zeichensetzung) und stilistisch sicher schreibst.

Hinweis (Beispiel): Gelungen ist ein klarer Aufbau (Einleitung – Analyse – Einordnung – Urteil) mit Überleitungen, Belegen wie „(Z. 12)“ und Fachbegriffen wie Kreuzzugsablass, Kreuzfahrerstaaten, Seldschuken, Pogrom und Schisma.

20 / 20